

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Montag den 13. März

1899.

Nr. 41.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 Pf., im Bezirk 1 M., außerhalb d. Bezirks 1 M. 20 Pf. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Insertions-Gebühr f. d. einpaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmalig. Einrückung 5 Pf., bei mehrmalig. je 1 Pf.

Gratisbeilagen: Das Waidenrößchen und Schwab. Landweil.

### Amtliches.

#### Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, die ihnen demnächst zugehenden Besorgungsscheine nach erfolgtem Eintrag der Losnummer in den Stammbüchern pro 1899 den Militärfähigen sofort einzuhändigen.

Nagold, den 11. März 1899.

R. Oberamt. Ritter.

### Bekanntmachung.

betreffend die öffentliche Impfung im Jahr 1899. Die öffentliche Impfung wird im Jahr 1899 vorgenommen werden von

1) Physikalischer Oberamtsarzt Dr. Frieder in Nagold, Wehingen, Böfingen, Eberhardt, Ebhausen, Efferingen, Egenhausen, Emmingen, Gillingen, Haiterbach, Hildhausen, Minderbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pirndorf, Rohrdorf, Rothelben, Schietingen, Schindronn, Spielberg, Sulz, Unterschwandorf, Untertalheim, Walldorf, Warts, Wenden, Willberg.

2) Distriktsarzt Dr. Bernig in Altensteig Stadt, Altensteig Dorf, Bernsdorf, Beuren, Eytal, Garmweiler, Gengenwald, Simmersfeld.

3) von Stadtwundarzt Vogel in Ettmannweiler, Fünfdronn und Ueberberg.

Nagold, den 11. März 1899.

R. Oberamt: R. Oberamtsphysikat: Ritter. J. B.: Dr. Frieder.

### Bekanntmachung.

betr. die Feldbereinigung auf der Markung Nagold.

Nachdem die Feldbereinigungsarbeiten entsprechend geblieben sind, wird hiemit

#### Schlussfahrt

auf Mittwoch den 29. März d. J. Vorm. 8-12 Uhr u. Nachm. 1-3 Uhr, auf das Rathaus in Nagold anberaumt, zu welcher die beteiligten Grundeigentümer beziehungsweise deren Vertreter und sämtliche berechnete Dritte mit dem Bemerkten eingeladen werden, dass der Zuteilungsplan samt Tabellen und Akten auf dem Rathaus in Nagold zur Einsichtnahme ausgelegt ist, und dass etwaige Einwendungen in der Schlussfahrt vorzubringen, spätere Einwendungen gegen den Zuteilungsplan, sowie gegen die in Gemäßheit desselben erfolgte Ausführung der Feldbereinigung aber ausgeschlossen sind.

Nagold, den 10. März 1899.

R. Oberamt. Schäffer, Ammann.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Herrenberg ist in Unterjettingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 11. März 1899.

R. Oberamt. Schäffer, Amm.

### Die Novelle zur Gewerbeordnung.

Dem Reichstage ist die in der Thronrede des Kaisers angekündigte Vorlage, betr. die Abänderung einer Anzahl von Bestimmungen der gegenwärtig im Reiche geltenden Gewerbeordnung, leithin zugegangen, sie wird indessen angeht die parlamentarischen Geschäftsfrage zweifellos erst in dem nachherlichen Sessionsabschnitte des Reichsparlamentes zur Beratung gelangen. Man kann aber nur wünschen, dass die Vorlage dann nicht in der Kommission stecken bleibe, sondern zur vollständigen Erledigung und Annahme gelange, denn in ihren Hauptpunkten erstreckt sie die Vereinfachung gewisser Uebelstände an, die eigentlich schon längst von der Gesetzgebung des Reiches in die Schere hätten genommen werden sollen. Zunächst will der Gesetzentwurf den bedenklichen Auswüchsen energisch auf den Weiden rücken, die sich im Laufe der Zeit im Gewerbe der Gesandtenvermittlung und Stellungsvermittlung herausgebildet haben. Diese Auswüchse, die auf verschiedenen Gebieten liegen und offensichtlich sind, lassen es als eine Forderung der Notwendigkeit erscheinen, den genannten Erwerbszweig insofern einer

staatlichen Kontrolle zu unterwerfen, als fortan die betreffenden Gewerbetreibenden der Konfessionspflicht unterliegen sollen; außerdem wird in dem Entwurf vorgeschlagen, die Landbesitzer abzuheben zum Erlaß von Vorschriften über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der Grundbesitzer und Stellungsvermittler zu ermächtigen. Selbstverständlich bezwecken die angeordneten Bestimmungen nicht im Entferntesten, dem Geschäftsbetrieb solcher Leute an sich größere Schwierigkeiten in den Weg zu legen, es handelt sich vielmehr nur darum, den unlauteren Elementen unter ihnen künftig schärfer auf die Finger zu weisen, wozu die Konfessionspflicht zweifellos eine geeignete Handhabe abgeben wird.

Sehr wichtig für die betreffenden Interessentenkreise sind ferner die Festsetzungen gedachter Vorlage einerseits hinsichtlich der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter speziell in der Konfessionsbranche, andererseits in Bezug auf die Angestellten und Arbeiter in öffentlichen Verkaufsstellen. In ersterem Punkte spricht die Vorlage die Einführung von Lohnbüchern und Arbeitszetteln, sowie unter gewissen Einschränkungen das Verbot der Mitnahme von Arbeit für die Geschäfte nach Hause aus. Die namentlich in der Konfessionsbranche beobachtete übertriebene Ausnutzung der Arbeitskraft der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter hat schon früher zu gesetzgeberischen Vorschlägen der Regierung im Reichstage behufs Bekämpfung einer solchen Ausnutzung geführt; damals wurden gegen dieselben in den parlamentarischen Verhandlungen mit Recht der Einwand erhoben, dass diese Bestimmungen der Praxis zu wenig angepasst seien und eine empfindliche Schädigung der Interessen der Arbeitgeber in der Konfessionsbranche und verwandten Geschäftszweigen bedeuteten. Die jetzige Gewerbeordnungs-Novelle bemüht sich nun, die tatsächlichen Zustände in den erwähnten gewerblichen Zweigen möglichst zu schonen, und dabei doch der begründeten Forderung größeren Schutzes für die Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter gerecht zu werden. Unleugbar lassen die geplanten neuen Bestimmungen hierüber auch jetzt noch manches zu wünschen übrig, eine zweckmäßigere Befolgung derselben in der Kommission wird aber gewiß leicht zu erreichen sein. Ebenfalls von dem Grundgedanke der Gewährung umfassenderen gesetzlichen Schutzes der Arbeiter gegen zu große Ansprüche an ihre Arbeitskraft gehen die Vorschläge der Novelle aus, die eine Regelung, bezw. Einschränkung der täglichen Arbeitszeit der Schiffler, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen bezwecken. Daß in dieser Beziehung schreiende Mißstände bestehen, das bedarf wohl kaum noch einer besonderen Darlegung, es ist darum nachgerade Zeit, daß von Seiten der Gesetzgebung endlich auch auf diesem Gebiete gegen die oft unerhörte Ausbeutung der Arbeitskraft eingeschritten wird. Freilich bietet die staatliche Regelung der Geschäftszeit in den offenen Läden ihre unverkennbaren Schwierigkeiten dar, und wird darum die Vorlage gerade in den die Arbeitszeit der Geschäftskunden betreffenden Bestimmungen einer gründlichen und objektiven Beratung im Reichstage bedürfen. Der Regierungsentwurf selber erkennt auch die vorhandenen Schwierigkeiten dadurch an, daß er die Frage des obligatorischen Ladenschlusses nur lächtig streift, und doch selbst hierbei offenbare Schwächen zu Tage treten läßt.

Im Großen und Ganzen kann man von der neuen Gewerbeordnungs-Novelle mit Fug behaupten, daß sie ernstlich bestrebt ist, den sozialpolitischen Anforderungen der heutigen Zeit auf den genannten Gebieten nach Kräften Rechnung zu tragen und somit der Rolle der gesetzgeberischen sozialpolitischen Maßnahmen des Reiches ein neues bemerkenswertes Glied einzufügen. Wenn die Vorlage in ihren Einzelheiten noch an unkräftigen Mängeln leidet und sich nicht immer den Bedürfnissen des praktischen Lebens anzupassen versteht, so wird sie in ihrer Beratung durch den Reichstag sicherlich eine zweckmäßigere Fassung noch erhalten.

### Deutscher Reichstag.

Der Reichstag vertrieb am Donnerstag die sogenannte lex Deine, nämlich die Vorlage, welche durch Abänderung, resp. Ergänzung und Verschärfung verschiedener Bestimmungen des Strafgesetzbuches die Bekämpfung der Unfittlichkeit bezweckt, in 1. Lesung an eine Kommission. Dasselbe geschah mit 2 Anträgen, der eine vom Abg. Bringen Kreibitz, der andere vom Abg. Fehrn v. Stumm gestellt, die sich ebenfalls auf diese Materie bezogen; letztere hat übrigens den Reichstag bekanntlich schon wiederholt beschäftigt. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Niederding leitete die Debatte mit einer etwas trocken juristischen Erläuterung der Regierungsvorlage ein, dieselbe schließlich zur Annahme empfehlend. Der Centrumsabg. Noeren präzisirte den Standpunkt seiner Fraktion dem Regierungsentwurf gegenüber dahin, daß letzterer dem Centrum noch nicht weit genug gehe; dafür befürwortete Abg. Noeren den Regierungsvorschlag erheblich verschärfenden Antrag des Bringen Kreibitz. Auch Abg. Fehrn v. Stumm (Freisinnl.) sprach sich für eine Verschärfung der Vorlage aus, namentlich hinsichtlich der Bestrafung der Sittlichkeitsverbrechen. Abg. Hinzburg brachte die Zustimmung der Konservativen zu den wesentlichen Punkten der

Regierungsvorlage zum Ausdruck, indessen bezeichnete er den sogenannten Arbeitgeberparagrafen als unannehmbar für seine politischen Freunde. Nationalliberalerseite sprach Abg. Dr. Erdmann die Regierungsvorlage als in manchen Punkten über das erstrebte Ziel hinausgehend, wobei er auf den Wechsel der Anschauungen in der Sittlichkeitsfrage hinwies. Abg. Bergmann von der freisinnigen Volkspartei erklärte sich mit den Grundgedanken der Regierungsvorlage einverstanden, vom dem Verschärfungsantrage des Centrum wollte er jedoch nichts wissen. Der Sozialistenfürer Bedel erklärte an, daß die Regierungsvorläge einige Verwendbare enthielten, betonte aber die Notwendigkeit einer gründlichen Revision derselben in der Kommission. Der letzte Redner in der Debatte, Abg. Gaultz (Fr. Verein.), befürwortete ebenfalls sorgfältige Kommissionsprüfung.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

† Nagold, 13. März. In der vergangenen Woche waren 56 Aspiranten hier, um die Aufnahmeprüfung in die Präparandenanstalt zu machen. Wie man hört, werden dieses Jahr möglichst viel Jüglinge in die Präparandenanstalten ausgenommen werden, da der jetzt schon fühlbare Lehrermangel vom nächsten Jahr durch den einjährigen Militärdienst der jungen Lehrer noch gesteigert werden wird.

Vom Calwer Wald, 12 März. In Zwerenberga mußte infolge des ersten Auftretens der Influenza die Schule geschlossen werden.

Rottenburg, 9. März. (Korresp.) Der 81jährige Dombkanonik von Rott liegt auf den Tod erkrankt darnieder. Die Kräfte haben Magenkrebs konstatiert. Wegen des hohen Alters und der großen Schwäche des Patienten ist an eine Magenresektion natürlich nicht zu denken. Dem Kieber des hohen Patienten sieht man fast kühnlich entgegen.

Stuttgart, 9. März. Der Sparsinn der Württemberger zeigt sich in den offiziellen Mitteilungen über die öffentlichen Sparkassen in Württemberg aus dem besten Lichte. Hienach waren am 1. Januar 1898 im ganzen 438 788 Sparkassenbücher im Umlauf gegen 424 500 im Vorjahr. Die Reihenslagen beziffern sich in 1897 auf über 10 1/2 Mill. als im vorangegangenen Jahre. Der Reservefonds der Württembergischen Sparkasse ist auf gegen 7 Mill. Mark gestiegen.

Bahnbauten. In rascherem Tempo geht es gegenwärtig beim Bau der Staatsbahnen vorwärts. Nicht weniger als 5 neue Linien werden noch in diesem Sommer oder Herbst in Betrieb genommen werden. Es sind dies die folgenden Strecken: an vollspurigen Nebenbahnen Kirchheim u. T.—Oberlenningen, Blausfeld—Langenburg; an schmalspurigen Nebenbahnen Hiberach—Ochsenhausen und Weilstein—Heilbronn. Dazu kommt die Hauptstammstrecke Friedrichshafen—Landesgrenze (Lindau zu). Im Ganzen sind dies rund 85 km Länge. Im Frühjahr des nächsten Jahres kommen dann noch weitere 2 Strecken hinzu, nämlich die vollspurigen Nebenbahnen Münstingen—Schelllingen und Freudenstadt—Klosterreichenbach mit im Ganzen rund 36 km Länge. Mit Abschluß dieser Bauten wird das württ. Staatsnetz 1900 km Länge besitzen. Die Ausgaben für diese neuen Linien sind sehr erheblich. Ein Antrag an die Landstände gelangtes Eisenbahnausgleich verlangt über 20 Millionen Mark. Davon sollen aber 6 Millionen auf Neubahnen, 4 1/2 Millionen auf Gleisverlängerungen, 5 1/2 Millionen auf sonstige Verbesserungen, Bahnhofsverlängerungen, 500 000 M für weitere Familienhäuser für Unterbedienstete, 3 1/2 Millionen Mark für Vermehrung des Fahrzeugmaterials. Nur rund 3 1/2 Millionen Mark dieser großen Summe können durch Restmittel aufgebracht werden, für den ganzen Rest müssen neue Staatsanleihen aufgenommen werden.

Heilbronn, 11. März. Der Kompetenzstreit, betr. die Fleischsteuer ist nunmehr entschieden. Der Bürgerausschuß hatte bekanntlich zuerst beim Oberamt Beschwerde eingelegt wegen dem Beschluß des Gemeinderats, daß der Bürgerausschuß in der Frage der Abschaffung der Fleischsteuer nicht gehört werden brauche. Das Oberamt hat diese Beschwerde verworfen und daraufhin ließ der Bürgerausschuß dieselbe an die nächste Instanz, an die kgl. Kreisregierung, gehen. Nunmehr liegt auch der Entscheid der Kreisregierung vor, nach welchem der Bürgerausschuß tatsächlich nicht berechtigt ist, in der Frage mitzubestimmen. Die Fleischsteuer ist also demgemäß für Heilbronn abgeschafft.

Vom Truppenübungsplatz, 10. März. Das Barackenlager wird im laufenden Jahre schon am 10. April von den Truppen bezogen. Dieser frühe Termin mußte angelegt werden mit Rücksicht darauf, daß wegen des Kaisermandats die württ. Truppen schon Mitte August auf dem Platz ihre Übungen beenden haben müssen. Die Zurüstung des Lagers durch ein verstärktes Arbeitskommando unter einem Oberleutnant als Platzinspektor hat bereits be-

gonnen. Auch in diesem Jahre wieder wird das ganze Lager vom April bis August belegt sein und es werden zu gleicher Zeit immer 2 Regimenter das Übungsgebäude benützen.

**Smalld, 9. März.** (Korresp.) Die Vorbereitungen zu dem am 18. Juni hier stattfindenden 14. Kriegerbundesstag werden zur Zeit von den beteiligten Kreisen lebhaft aufgenommen. Dieser Tage ist das engere Comité, zu dem Oberamtmann Jungel, Stadtschultheiß Wöhler, welcher letzterer zum Leiter des Ganzen bestimmt ist, sowie die Ausschüsse des Militär- und des Veteranenvereins gehören, zusammengetreten, um die nötigen Spezialkomitees und deren Vorsitzende zu bestimmen. Das Fest wird in dem von der Stadt angekauften „Stadtgarten“ (früher Hauber'scher Garten) abgehalten. Die in demselben stehende große, neue Turnhalle, die rasch ihrer Vollendung entgegengeht, wird als Festsaal dienen. Aus Anlaß des Bundesstages wird auch eine mit einem Inseratenanhang versehene Festschrift erscheinen.

**Tutlingen, 10. März.** Im „Kaufmännischen Verein“ gab Hofregistrator Wolfgang Alexander aus Hannover eine Darstellung von „Deutschlands Macht zur See“ mit Lichtbildern und entsprechenden Erklärungen. Die preussische und deutsche Marine und ihre hervorragenden Schiffe, Männer und Thaten von den Zeiten des „Großen Kurfürsten“ bis zur Jetztzeit war der Gegenstand der interessanten Darstellung, die ganz geeignet war, Interesse für die deutsche Marine zu erwecken.

**Ulm, 10. März.** Die häßliche Ecke Hirschstraße-Münsterplatz, das alte Haus des sogenannten Holzmärklers, dem Schirmmacher Frank gehörig, wird nun die längste Zeit den Münsterplatz verunziert haben. Es wurde von Schuhwarenhändler Thumm hier um 150 000 M. angekauft; er wird die Barocke sofort abbrechen lassen und durch Werkmeister Vogel einen stilvollen Neubau mit 4 Böden und seinen symmetrischen Wohnungen aufführen lassen. Dann wären auf dieser Front des Münsterplatzes nur noch 2 gleichfalls uralte Häuser zu beseitigen. Die andere, dem Franzosen Bäckershaus gegenüberliegende Ecke der Hirschstraße, das Gasthaus zur „Gans“, seit einigen Jahren dem Hofmaler Merath gehörig, wird gleichfalls noch im Laufe des Jahres abgebrochen und auf diese Stelle ein Hotel ersten Ranges erbaut werden.

**Karlsruhe, 8. März.** Eine würdige Gedenkfeier veranstaltete heute Abend die Stadt Karlsruhe zu Ehren ihres vorwiegigen Ehrenbürgers, des Fürsten Bismarck. Der große Festsaal war dicht gefüllt. Punkt 8 Uhr erschienen der Großherzog, die Großherzogin und die Fürstin zur Lippe mit Gefolge. Die Feier wurde eingeleitet durch Beethoven's „Symphonie Eroica“ (in Es-dur). Nach einem vom Liedertanz vorgetragenen Männerchor bestieg Professor Dr. Goldschmidt das Podium, um in hehren und begeisterten Worten die Thaten und Verdienste des großen Kanzlers zu feiern. Der Aufforderung des Redners nachkommend, erhob sich am Schlusse der Rede die ganze Versammlung von den Sätzen.

**München, 9. März.** Gestern Abend fand unter sehr starker Beteiligung die erste öffentliche Versammlung statt, die das Münchener Komitee für Rundgebungen zur Friedenskonferenz veranstaltet hatte. Aus vielen Städten Deutschlands und des Auslandes waren Begrüßungstelegramme eingelaufen, darunter solche von dem Begründer der Genfer Konvention, Henri Dunant, und von Geheimrat Professor Dr. Gismarck. Die Ziele der Bewegung besprochen Universitätsprofessor Dr. Hips, München, Rechtsanwalt Schließ-Ströbinger, Reallehrer Sickenberger-München und Prof. Dr. Wäntler von der technischen Hochschule in München, die sämtlich betonten, daß man nicht der Utopie eines sofortigen ewigen Friedens nachjage, sondern nur das Erreichbare im Sinne des Manifestes des Jaren wolle. Nach kurzer Diskussion und nachdem Prof. Luidde nochmals hervorgehoben hatte, daß man nur den stetig vollzogenen Uebergang von der Selbsthilfe zur Rechtshilfe auch im Leben der Völker untereinander zur Entwicklung bringen solle, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die internationale Konferenz nicht ohne ein wesentliches für die Zukunft der Völker fruchttragendes Ergebnis auszuwirken werde.

**Dresden, 10. März.** Dem Professor Wallot, Erbauer des deutschen Reichstags-Gebäudes, wurde gestern beim Betreten seines Wohnhauses in der technischen Hochschule von seiner zahlreich versammelten Studentenschaft — im Hinblick auf die jüngste Kritik seitens des Reichstags — eine herzliche Ovation dargebracht. Ein Student hielt eine Rede, die in einem Hoch auf Wallot endete, worauf dieser mit bewegten Worten dankte.

**Krefeld, 10. März.** Eine von 1300 Samtwiebern besuchte Versammlung beschloß die Fortsetzung des Ausstands. Zahlreiche Weber verlassen die Stadt. Seitens einer Anzahl Fabrikanten ist der Beschluß gefaßt worden, die Betriebe zu schließen.

**Berlin, 9. März.** Das Bürgerliche Gesetzbuch wird bekanntlich auch für Helgoland Rechtsgültigkeit erlangen; damit wird endlich das dortige Eheschließungsrecht beseitigt, das mit Recht als ein Hohn auf die deutsche Rechtsauffassung empfunden worden ist. Nicht selten (so bemerkt die „Germ.“) hat es während in die legitimen Familienbeziehungen eingegriffen. Treuhänder scheint den Helgoländern der Zustand zu gefallen. Eine beim Abgeordnetenhaus eingegangene Petition will Erhaltung des bisherigen Rechtes, anderenfalls Entschädigung. Allerdings haben die Helgoländer für die Vornahme der in der Primat der Bräute unmöglichen Trauung recht hohe Gebührensätze eingeführt.

**Berlin, 10. März.** In der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier fand gestern Abend ein stark besuchtes geistliches

Konzert statt zu Ehren des Todestages Kaiser Wilhelm I. Das Kaiserpaar wohnte denselben in der Hofloge bei.

**Berlin, 10. März.** Nach der „Deutschen Tagesztg.“ soll die Regierung entschlossen sein, sich mit den Beschläffen der Subjekt-Kommission nicht zufrieden zu geben, sondern auf den Forderungen der Heeresvorlage zu bestehen, gegebenenfalls die letzten Konsequenzen daraus zu ziehen.

**Berlin, 11. März.** Die Wahl des Bürgermeisters Kirchner zum Oberbürgermeister von Berlin ist nunmehr vom Kaiser bestätigt worden.

**Berlin, 11. März.** Der Vorstand der „Künstler-Vereinigung“, „Berliner Secession“ sandte ein Telegramm an Prof. Wallot in Dresden, in welchem er seine volle Zustimmung ausdrückt zu dem Schreiben der Münchener Künstlergesellschaft, worin die Entrüstung über das Verhalten des Reichstags sowie die Verehrung eines j. d. deutschen Künstlers für den Reichstagsbaumeister ihren Ausdruck gefunden hat.

**Posen, 10. März.** Eine sehr kurze Brenner-Versammlung der Provinz beschloß sodann einstimmig den endgiltigen Beitritt zu der Verwertungsgenossenschaft, die damit 70 Mill. Liter Kontingent vertraglich gesichert hat.

Die Subjekt-Kommission des Reichstages erlebte am Dienstag in Fortsetzung der Beratung des Kolonialentwurfes den Etat für Togo, dessen Forderungen unverkürzt bewilligend. In der Debatte kommen u. a. die Anschuldigungen des sogenannten „Afrikaschänders“ wegen der Verächtlichmachung der sogenannten „Afrikaschänder“ und die Anklage des Sklavenhandels zur Sprache. Der Kolonialminister v. Buchta bezeichnete die bei den Verhandlungen des sogenannten „Afrikaschänders“ und die Anklage der hierüber angestellten gründlichen Untersuchungen als haltlos und sagte auf Verlangen mehrerer Kommissionsmitglieder die strafgerichtliche Verfolgung des Herrn Krause wegen Verächtlichmachung der Beamten in Togo zu. Hierauf erwiderte die Kommission noch einen Teil des Etats des für Deutsch-Schwesefrika, von demselben hierbei indessen verschiedene Abstriche machend.

Der Bundesrat genehmigte in seiner Wochenplenar-Sitzung vom 9. ds. Mts. u. A. den Entwurf des Telegraphenwege-Gesetzes.

#### Ausland.

**Wien, 11. März.** Die „N. Fr. Presse“ meldet aus Lemberg, der Run (Gang) auf die Kasse der galizischen Kreditbank dauert fort, Spareinlagen bis zum Betrag von 2000 Gulden werden anstandslos ausbezahlt, für größere Kapitalien werden Rückzahlungen verlangt. In zurückgebliebenen Briefen erhebt der frühere Direktor eine Reihe schwerwiegender Anklagen über Nachschüssen und Unregelmäßigkeiten, wofür er nicht mehr die Verantwortung tragen wollte.

**Lemberg, 11. März.** Aus hinterlegten Briefen ist nunmehr unabweislich festgestellt, daß der Selbstmord des Direktors der Kreditbank wegen Veruntreuungen erfolgt ist. Der Ansturm auf die Bank seitens des Publikums, welches seine Einlagen zurückfordert, ist ganz kolossal.

**Paris, 9. März.** Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die sein hiesiger Berichterstatter mit dem nach Europa zurückgekehrten Unterstaatsanwalt Darius über dessen Sendung zu Dreyfus hatte. Am 4. Jan. war Darius mit dem Kommandanten der Strafanstalten, zu denen die Teufelsinsel gehört, Daniel, in Dreyfus' Hütte eingetreten. Dieser vertrat wohl, daß seine Wächter eingetreten seien und rührte sich nicht. Der Kommandant rief mit gebieterischem Tone den Gefangenen mit Namen. Dreyfus drehte sich um, ohne ein Wort zu sagen. Sein Zustand war offenbar nicht sehr günstig, indes konnte man nicht sagen, daß er krank sei. Sein kurzgeschneidener Bart war von einzelnen weißen Haaren durchzogen. Als der Unterstaatsanwalt ihm den Zweck seiner Sendung angegeben hatte, antwortete Dreyfus: „Wohl, aber ich werde nur Sie allein sprechen, und nicht in Gegenwart dieses Herrn dort. Ich möchte nicht, daß meine Worte abermals entstellte werden.“ Darius zog Daniel sich zurück, und der Unterstaatsanwalt konnte sein Verhör beginnen. Dreyfus sagte, er könne sich nun endlich äußern, allein er wüßte sich schriftlich zu antworten. Er wolle alles sagen. Das Verhör dauerte 2 Stunden, und Dreyfus erzählte alles, was er wußte, von seiner Verhaftung an bis zu seiner Verurteilung, nannte auch verschiedene Offiziere, die bis jetzt noch nicht in den verschiedenen Zwischenfällen hervorgetreten sind. Als er zu Ende war, fragte Darius, ob er sein Gesicht zu stellen habe in Bezug auf die Behandlung in der Gefangenschaft. Dreyfus erklärte, er verlange nichts als Gerechtigkeit. Bei dem, ob ihn der Beschloß um seine Hütte nicht ädte, erklärte er, letztere halte das Eigentum der See von seinen Augen ab. Bis dahin wußte Dreyfus nichts von den zahlreichen Zwischenfällen, die auf seinen Prozeß gefolgt sind. — In 10 Tagen soll der Kassationsrat Wallot mit der Prüfung der Dreyfus'achen jetzt werden, worauf der Kassationshof zusammenzutreten wird, um zu entscheiden, ob eine Nachuntersuchung notwendig ist, und wann die geheimen Aktenbände, das diplomatische und das militärische, von der Regierung dem Kassationshof angeheftet werden.

**Paris, 10. März.** Die Katastrophe von Loulou ist nach einer Meldung der „M. Allg. Ztg.“ offenbar auf die Entzündung des schwarzen Pulvers zurückzuführen, das vollständig verbrannte, während das rauchlose weiße massenhaft als Staub auf die Straßen niederfiel. Die bei einem anderen Pulverturm gefundenen Dynamitpatronen erwiesen sich als harmlos und unentzündbar; auch die Fundstücke mitten auf der Straße hielten gegen die Absicht, diese Patronen zu einem Attentat zu verwenden. Verdächtig ist endlich die Angabe eines furchtsamen Rekruten Guz, der

als Wache am Boden liegend gefunden wurde, daß Schüsse auf ihn abgegeben worden seien.

**Brüssel, 10. März.** Entgegen den amtlichen Bulletins ailt der Zustand der Königin für hoffnungslos. Der Magen versagt jede Nahrungsaufnahme und die Herzthätigkeit ist ungenügend. Der König erhielt eine lange Teilnahmsdepesche des deutschen Kaisers.

Die neueren Nachrichten über das Befinden der schwerkranken Königin Marie Henriette der Belgier lauten wieder einigermaßen günstiger; man beginnt in der Umgebung der hohen Frau erneut auf deren Genesung zu hoffen.

**Rom, 11. März.** Der Papst, der als völlig wiederhergestellt erscheint, empfing gestern zum ersten Male nach seiner Krankheit den Kardinal von Mecheln, der ihm im Namen der belgischen Katholiken die Summe von 100 000 Francs überreichte. Diese Summe ist das Ergebnis einer Subskription, welche vor 2 Monaten eröffnet worden ist.

**Bombay, 10. März.** Die Pest wüthet gegenwärtig in der Stadt Bombay mit nicht dagewesener Heftigkeit. Schon seit mehreren Wochen ist die Sterblichkeit fortwährend gestiegen. Letzte Woche sind im ganzen in Bombay 2309 Personen gestorben, davon 972 nach amtlicher Angabe an der Pest. Genau ist diese Statistik nicht, da keine strenge Eintragung der Todesfälle besteht und Hunderte von Pestfällen verheimlicht werden. Wenn man die Zahl der gewöhnlichen Todesfälle auf 800 veranschlagt, so bleiben 1700 als solche an der Pest übrig. Die eingeborenen Indier bleiben bei dieser großen Heimgang ruhig und ergeben und freuen sich nur, daß die Regierung keine strengen Maßregeln ergreift. Die letzten vierzehn Tage sind wenig Fälle von Pest vorgekommen. Die reichen Eingeborenen sind in aller Stille abgereist. Jetzt folgen die Handwerker. In der europäischen Kolonie ist der Gesundheitszustand überraschend gut.

England hält seinen Einspruch gegen die Festsetzung Frankreichs in dem Hafen von Bender Duffar an der Maskarküste aufrecht, wie aus einer bezüglichen Erklärung des Unterstaatssekretärs Brodrick in der Dienstagssitzung des Unterhauses deutlich genug hervorgeht.

Das neue spanische Kabinett Silvela soll gesonnen sein, die Carolinen-, Palaos- und Mariannen-Inseln an Deutschland zu verkaufen. Wie es weiter heißt, würden die betreffenden Verhandlungen zwischen Berlin und Madrid in aller Stille geführt.

Die kretische Nationalversammlung in Ganea genehmigte am Donnerstag die erste Besetzung, betr. die Vorlage über die Einführung einer Verfassung für Kreta. Die Vorlage wird voraussichtlich mit einigen unwesentlichen Abänderungen endgiltig angenommen werden.

**Washington, 10. März.** Nach dem Berichte des Generaladjutanten ist der Gesamtverlust der Amerikaner auf Cuba, Portorico und den Philippinen vom 1. Mai 1898 bis 18. Febr. 1899 folgender: In den Kämpfen sind gefallen 329 den Wunden erlegen 125, infolge Krankheit gestorben 5277.

#### Kleinere Mitteilungen.

**Salz, 10. März.** Als am Mittwoch nacht der Bauer Schwämme von Weltenschmann vom Jahrmarkt heimging, wurde er unterwegs in einem Wäldchen von 2 Männern angepackt und seiner über hundert Mark betragenden Burschenschaft beraubt. Die Thäter hatten es bloß auf das Geld abgesehen, sonst hätten sie dem alten Manne nichts zu leide. Untersuchung ist eingeleitet. — Aus der Polizeiwachstube unter dem Rathaus wurde in voriger Nacht ein Dienstmantel gestohlen. Der Diebstahl scheint aus Rache geschehen zu sein. Die mutmaßlichen Diebe wurden verhaftet, gestanden aber bis jetzt nicht ein.

**Neuenhagen, 8. März.** Anfangs voriger Woche entfernte sich die 16 Jahre alte Tochter des Bauern Michael R. von Oberlengenhardt, welche in Langenbrand im Dienst war, aus ihrer Stellung. Da das Mädchen nicht nach Hause kam, zogen die besorgten Eltern überall Erkundigung nach dem Verbleib ihrer Tochter ein, jedoch ohne Erfolg. Endlich am Schluß der Woche fand man das Mädchen im Walde in einer Höhle halb tot und halbverhungert vor. Welcher Grund das Mädchen veranlaßte, sich, wie anzunehmen ist, dem freiwilligen Hungertode preiszugeben, ist noch nicht aufgeklärt.

**Stuttgart, 8. März.** (Strafkammer.) Wegen Vergehens der fahrlässigen Föhung war heute der 17 Jahre alte Schmiedegesse Friedrich Bäcker von Neubach O.A. Verurteilung vorgeladen. Dieser besorgte für seinen hiesigen Meister am 12. Dezember v. J. in einem Neubau der Wolfsmühle hier, die Verschraubung eiserner Balken und schob trotz einer ihm von einem Maurer gewordenen Warnung eine in eine Seitenwand einlaufende Diele zurück, auf der einige andere ruhten, die dadurch ihrer Stütze beraubt wurden. Als nun der 23jährige Maurer Joh. Rölke von Gtingen wie gewohnt mit einer Traglast Backsteine abzuräumen hinübergehen wollte, gaben diese Diele nach und Rölke fiel 12 Meter tief hinab, erlitt einen schweren Schädelbruch und starb nach 2 Stunden. In eine solche Möglichkeit will Bäcker nicht gedacht haben, da er zum ersten Mal in einem Neubau arbeitete. Nach Vernehmung von 4 Zeugen und 3 Sachverständigen entschied die Strafkammer, daß in diesem Falle ein älterer erfahrener Arbeiter unbedingt wegen Fahrlässigkeit strafbar gewesen wäre, dem kaum erst aus der Lehre gekommenen Angeklagten jedoch die erforderliche Einsicht habe und erkannte auf dessen Freisprechung.

**Stuttgart, 10. März.** Ein „Earmkläuten“, wie man es in Stuttgart seit vielen Jahren nicht mehr gehört hat, erscholl am Donnerstag Abend um 8<sup>1/2</sup> Uhr von der Stiftskirche. In wenigen Minuten war die ganze „Altstadt“

mobilität und überall spähte man in alter, überlebter Gewohnheit nach dem „großen Feuer“. Annähernd 10 Minuten lang läutete es durcheinander auf 3 Glocken. Der Schuldige war das elektrische Lichtwerk, welches das Uhrwerk auf der Stiftskirche reguliert, und gestern sich zu ganz ordnungswidrigen, unzeitgemäßen Lebensäußerungen hinreißend ließ.

**Rehingen, 11. März.** Im Garten des Herrn Kaufmann Wäterich dahier ist ein vollständig grün belaubter Birnbaum zu sehen. Wenn nur die frühen Triebe uns im Herbst nicht täuschen.

**Winnenden, 9. März.** (Korresp.) Gestern wurde hier eine Witwe gefänglich eingezogen, welche ein 8 Monate altes Kind, das sie seit kurzer Zeit in Pflege hatte, letzten Sonntag Nacht erdrosselte. Die That geschah wohl aus Jähzorn, da das Kind sehr unruhig war. Die Eltern des Kindes, welche den Tag über im Geschäft waren, glaubten das Kind bei der Witwe gut aufgehoben. Die Leiche des Kindes wurde heute gerichtlich feziert, wobei sich der Mordverdacht bestätigte.

**Ellwangen, 7. März.** (Korresp.) Bei der jüngst eröffneten Wasserleitung passierte ein kleines Kalb, indem in einem Hause bei der Marienkirche der Abflußhahn geöffnet war und binnen einer Viertelstunde das Wasser im Zimmer  $\frac{1}{2}$  m hoch stand und Betten u. dergl. lustig umhergeschwammen.

**Bfrozheim, 9. März.** Auf eine schreckliche Art verunglückte gestern das 4 Jahre alte Mädchen des Briefträgers Ernst Franck. In einem unbewachten Augenblick fiel das Kind in einen mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel und erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

**Bfrozheim, 11. März.** Gestern abend 6 Uhr erschoss sich hier der von seiner Frau getrennt lebende Rechtsagent Hellmuth in seiner Wohnung. Derselbe hatte sich kurz in einer Wirtshausstube von seinen Freunden verabschiedet mit dem Bemerkung, daß er sich binnen einer Stunde erschießen werde. Als Ursache der unglücklichen That bezeichnet man gerüttelte Vermögensverhältnisse.

**Berlin, 10. März.** Die „Post“ teilt mit, daß 2 Personen verhaftet wurden, welche verdächtig sind, die im

„Vorwärts“ abgedruckten Briefe des Freiherrn von Stamm aus dem Pulver des Chefredakteurs der „Post“ gestohlen zu haben.

**Petersburg, 10. März.** In dem Dorfe Pontnow, Gouvernemenet Kalkisch, brannten 4 Hühner nieder, wobei 11 Personen verbrannten, während andere schreckliche Brandwunden erlitten.

**Madrid, 10. März.** Aus Albacete wird gemeldet: Eine Feldpartie, welche den Ort Ricuerija beherrschte, rückte ein; 10 Häuser wurden zerstört, 11 Personen getötet.

**Vermischtes.**

**Ersparnisse der französischen Präsidenten.** Man hat oft gefragt, ob ein Präsident der Republik von seiner Stellung (1200000 Frs.) Ersparnisse machen könnte. Ja! aber Creux war wegen seiner Ersparnisse nicht beliebt. Man behauptet, daß er während seines 5jährigen Amtsinhabens im Elyseepalast fast 6 Millionen beiseite legte. Dagegen setzte Mac Mahon einen Teil seines Vermögens zu, da er einen fast königlichen Hofstaat hielt. Er soll deshalb, als er durch die politischen Verhältnisse zum Rücktritt gezwungen wurde, scherzend ausgerufen haben: „Gott sei Dank, denn wenn ich noch 3 oder 4 Jahre im Elysee geblieben wäre, so hätte ich schließlich von meiner Pension leben müssen!“ Dieses war zwar weit nicht so geizig, wie Creux, aber auch er konnte alljährlich fast die Hälfte seiner Bezüge ersparen. Er hinterließ ein bedeutendes Vermögen, das aber meist aus der Mühsal seiner Frau und aus den ungeheuren Einnahmen kam, die ihm seine Besuche des Konvikts und des Kaiserreichs einbrachte. Carnot machte keinerlei Ersparnisse; er hat vielleicht eher etwas zugefügt. Sein Vermögen war ungefähr eine Rente von 40000 Frs. ab. Daher weigerte sich seine Witwe, eine Pension anzunehmen, die ihr die Kammer nach der Ermordung ihres Gatten bewilligen wollte. Dem Casimir Perier wäre es gewiß nicht darauf angekommen, etwas zuzusehen, da sein Vermögen auf fast 50 Mill. beziffert wird. Der Reichthum Faucher wurde vielfach übertrieben. Kenner seiner Verhältnisse behaupten, daß sein Handelshaus ihm jährlich 100000 Frs. abwarf, daß er aber wegen seiner kostspieligen Vergnügungen keine erheblichen Kapitalien aufspeicherte. Auch machte er schwerlich von seiner Civilisten-Ersparnisse. Das Vermögen Dubois wird auf 400000 Frs. beziffert, er kann daher nicht viel zusehen und wird dies auch bei seinen bescheidenen Ansprüchen nicht nötig haben.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Stuttgart, 9. März.** (Schlachtwiehmärkte.) Zugeschrieben wurden: 70 Farren, 65 Kalbein und Röhre, 355 Rälber

und 415 Schweine. Unverkauft blieben 18 Farren, 20 Kalbein und Röhre, 13 Schweine. Erlös auf  $\frac{1}{2}$  Kilogramm Schlachtgewicht: für Farren 55-58  $\frac{1}{2}$ , für Kalbein und Röhre 56-64  $\frac{1}{2}$ , für Rälber 75-80  $\frac{1}{2}$ , für Schweine 75-80  $\frac{1}{2}$ .

**Der Getreidemarkt.** (Berichtswache vom 3. bis 10. März.) Trotz der im Allgemeinen geringen Kaufkraft ist es auf dem Getreidemarkt in den letzten Wochen demnach zu keiner kaum Schwung gekommen, denn in Ungarn, Oesterreich, Italien und Frankreich zogen die Weizenpreise etwas an und beschäftigten sich dadurch die Preise. Vielfach wird auch darüber geklagt, daß jetzt viel minderwertige Ware auf den Markt komme, für bessere Qualitäten konnte daher oft ein etwas höherer Preis erzielt werden. In Berlin und Preussig wurde gekauft: nach Weizen die Kanne (= 20 Str.) 154-177  $\frac{1}{2}$ , Roggen 147-161  $\frac{1}{2}$ , Braugerste 157-168  $\frac{1}{2}$ , Futtergerste 126-135  $\frac{1}{2}$ , Hafer 144-151  $\frac{1}{2}$ , amerik. Mais 109 bis 112  $\frac{1}{2}$ , runder 112-128  $\frac{1}{2}$ .

**Eröffnungen.**

**R. Amtsgericht Badnang.** Gottlob Schäffler, Gerbereibesitzer in Badnang. — Carl ein Kupp, Gerber und Händler in Badnang. — R. Amtsgericht Gmünd. Carl Kupp, Räder in Gmünd. — R. Amtsgericht Wengen i. N. Mathias Buchele, Speereihändler und Photograph in Rißlegg. — Josef Fischer, Drechsler in Rißlegg. — R. Amtsgericht Marbach. Katharine Wenker, Joh. W., Wirtschaftsführerin des Gasth. i. Post in Weilstein. — R. Amtsgericht Ravensburg. Joseph Möhrle, Kaufmann in Ravensburg.

**Schwäbische Lieder.** Unter diesem Titel erschien soeben eine Sammlung unserer schönsten Volkslieder mit vollständ. Text für Pianoforte, herausgegeben von Aug. Vieder. Der Herausgeber, dessen Liederpotpourri „Silberblumen“ bereits in 2. Aufl. erschien, hat es nach dem Urteil von Autoritäten verstanden, die immer schönen Volkslieder so zu legen, daß die Klavierstimme stets die Melodie hat und es ein Musik ist, die Lieder mit oder ohne begleitender Gesang spielen. Die Sammlung ist in hübschen Umschlag mit Sch. 's Porträt und schwäb. Ansichten gebunden und eignet sich besonders für Familien Gesänge. Preis 2  $\frac{1}{2}$  M. Verlag von Albert Kner in Stuttgart.

**Foulard-Seide 95 Pfg.**

bis 5,55  $\frac{1}{2}$  per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Heinberg-Seide“ von 75  $\frac{1}{2}$  bis 18,65  $\frac{1}{2}$  per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und vorzollt ins Haus. Muster umgehend. **G. Heinberg's Seidenfabriken (L. u. L. Hoff.), Zürich.**

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Nagold.** Behufs Berechnung der Geld-Entscheidung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbeholdungen wird gemäß Konsistorialerlasses vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt Nr. 70 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiemit bekannt gemacht.

Schränne:	Markttag des IV. Quartals pro 1899/00.	Roggen.			Dinkel.			Hafer.		
		Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.	W. Pfg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.	W. Pfg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.	W. Pfg.
Nagold	2. März 1899.	130	8	40	77	5	84	87	7	35
Altensteig	1. März 1899.	130	8	46	74	6	20	84	7	72

Den 9. März 1899.

R. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen: Ritter. Schott.

Stadtgemeinde Nagold.

**Eichenstammholz-Verkauf.**



Im Distrikt Staarend kommen am Freitag den 17. März

53 Eichen und Eichenabschnitte 3-10 m lg. und mit einem Reihgehalt von 0,25 bis 2 Hfm., Käfer, Schreiner, Glaser, Wagner- und Bauholz mit zusammen 47 Hfm. zum Aufstreich. Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der alten Heerstraße bei den Mähinger Poppengärten am Wäldlefeld.

Audzüge wären alsbald zu bestellen bei der Stadtförsterei.

Gemeinde Unterjettingen O.H. Herrenberg.

**Verkauf von Eichenstämmen und eichenen Stangen**

im Gemeindefeld Rehrhau (neben dem Oberjettinger Gemeindefeld) am Mittwoch den 15. März:

64 schwächere Wagner- und Bau-Eichen und 4 stärkere Eichen für Käfer oder Schreiner, ferner: 420 Derbstangen und 126 Reihstangen, fast durchweg eichene, der Rest birchene. Zusammenkunft nachm. 1 1/2 Uhr im Ort beim Rathhaus, Verkaufsbeginn im Schlag No. 12 um 2 Uhr.

Gemeinderat.

Forstamt Wildberg. Revier Herrenberg.

**Stammholz-Verkäufe**

aus den Staatswaldungen: Polhau, Rolspitz, Ranggen und Sulzbachlinge, Hirscheich, Langehalbe, Blattenhülle, Häusernen, Schachenhan, Kollinge, Tuffelsloch, Floschwäldle, Bärenkinge, Kolhülle, Heine, Untere Stelle, Brandplatz, Dausener Wand, sowie von Scheidholz je vorm. 11 Uhr im „Wäler“ in Ehnzingen i. Gäu (Bahnhafion).

am Donnerstag den 23. März: 1647 St. Fichten, 679 Fichten, u. 5 Lärchen-Langholz mit Hfm. 13 II., 113 III., 557 IV., 115 V. St.; 4 St. Radelholz-Sägholz mit 4 Fm. I. und II. St.;

am Freitag den 24. März: 151 Eichen mit 11 Hfm. I., 9 II., 29 III., 37 IV. St.; 194 Rothbuchen mit 37 Fm. I., 57 II. St.; 56 Gaimbuchen mit 9 Hfm.; 104 Birken 27 Fm.; 30 Erlen 5 Fm.; 15 Aspen 5 Fm.; 2 Eichen 0,6 Fm. Das Holz wird durch die Forstwärte Lindner und Mattes in Hührihausen auf Wunsch jederzeit vorgewiesen. Registerauszüge durch das R. Kameralamt Herrenberg.

**Wagnerholz- und Eichen-Verkauf.**

Am Mittwoch den 15. d. Mts. verkauft die Gemeinde aus dem Wald Rehrhau Markung Unterjettingen:

10 Stück Käferreihen, 30 Stück Wagnerreihen, 350 Stück Wagnerstangen meistens eichene. Zusammenkunft morgen 10 Uhr im Schlag. Gemeinderat.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

**Badische Presse.**

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.

**Suchen Sie** eine Stelle, haben Sie **eine Stellung** zu vergeben, wollen Sie **ein Anwesen** vorteilhaft verkaufen, oder kaufen, wollen Sie **nachhaltige Erfolge** Ihren Bekanntmachungen sichern, so inserieren Sie in der

**„Badischen Presse“**

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

**Allzeitungsleser,** die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen. **Mittags-Ausgabe:** bringt alle nachts und morgens eingehende Nachrichten und Telegramme, sowie interess. Zeitartikel und spannende Romane etc. **Abend-Zeitung:** bringt alle tagsüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt. **Jeder Abonnent** bekommt wöchentlich zweimal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Probenummern gratis und franko. **Abonnementspreis M. 1.50** für 3 Monate ohne Postzuschlag. Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen. **Die „Badische Presse“** dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes. Die „Badische Presse“ wird zum Teil gefest mit amerikanischen Schreibmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.

Im März 1898 **20227 Ex.** **Jetzige Auflage 22 500.**

**Gesangbücher**

für Konfirmanden empfiehlt zu den billigsten Preisen die **G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.**

**HOHENLOHE'SCHES HAUFER-MEHL**

einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für kleine Kinder und Magenleidende. Niederlagen durch Plakate kenntlich.



**Nagold.**  
**Hopfendraht**  
 empfiehlt billigt  
**Gottlob Schmid.**  
 Zur Linderung und Heilung von Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrhen etc. empfehle ich meine Spezialitäten  
**Spikwegerich-Bonbon,**  
**Eibisch-Konigbonbon,**  
**Malzextrakt-Bonbon,**  
**Schmelser's**  
**Fichtengeist-Tabletten,**  
**Salus-Bonbon,**  
**Sodener**  
**Mineral-Pastillen.**  
**Nagold. Sch. Lang.**

**Nagold.**  
 Unterzeichneter bringt auch heuer wieder seine Niederlage von  
**Hallerde**  
 von der Saline Sulz in Erinnerung: es ist frühzeitige Aussaat auf Wiesen, Klee und Winterfrüchten von großem Nutzen, ebenso auch zum Einlegen der Sommerfrüchte sehr günstig.  
 Bestellungen nimmt entgegen  
**Gottlob Koch.**

**Nagold.**  
**Alle Bücher,**  
 die im „Schwarzwälder Boten“ von E. L. Kling, Tuttlingen, empfohlen werden, können auch von uns zu denselben Preisen franko bezogen werden.  
**G. W. ZAISER'sche**  
 Buchhandlung.

Kein Hustenmittel übertrifft  
**Kaisers**  
**Brustkaramellen.**  
 2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.  
 Preis per Paket 25 ct bei  
**Fr. Schmid in Nagold,**  
**G. Sutekunst in Gatterbach,**  
**Wih. Widmann in Unterjettingen.**

**Recentinol** Bestes Badewasser  
 Keiner Störung im Haushalt  
 Preis per Liter Mk. 1.-  
 Niederlage bei  
**Hrn. Friedr. Schmid, Nagold.**

**Most-Extrakt**  
 zu 120 Liter M. 2.-,  
**Corinthen M. 24.-,**  
**Blaue Trauben**  
 M. 18.-20.,  
**Wein-Zucker**  
 28-30 ct.  
 Recepte gratis.  
 Versendet gegen Nachnahme  
**Drogerie Bühl, Baden.**  
**„Schwäbische Lieder“**  
 die schönsten Volkslieder mit vollst. Text für Pianoforte, leicht spielbar, herausgegeben von Aug. Lieder.  
 Preis 2 M.  
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verleger:  
**Albert Kner, Musikalienhandlg., Stuttgart.**

**Nagold.**  
**Lehrlings-Prüfung.**  
 Die Lehrlingsprüfung soll in der zweiten Hälfte des Monats April hier abgehalten werden. Die Bedeutung derselben als ein Mittel zur Förderung der gewerblichen Ausbildung ist in den letzten Jahren immer mehr erkannt worden, was auch in der stets wachsenden Zahl der Lehrlinge, welche an dieser Prüfung teilgenommen haben, zum Ausdruck gekommen ist. Infolge der neuen Handwerker-Gesetzgebung wird es aber geradezu notwendig die Lehrlinge sich der Prüfung unterziehen, da künftig in der Regel Lehrlinge ausgebildet darf, wer die Lehrlings-(Gesellen-)Prüfung bestanden hat, und nur derjenige sich „Meister“ nennen darf, der die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen sich erworben hat.  
 Wir richten nun an die Handwerksmeister und Väter solcher Lehrlinge, welche demnächst auslernen, die freundliche Bitte, die Lehrlinge recht zahlreich zu dieser Prüfung anzuhalten.  
 Anmeldungen sind bis 15. März an die Unterzeichneten zu machen, welche auch zu weiterer Auskunft gerne bereit sind.  
 Den 12. März 1899.  
**Gewerbeshulrat: Hoeh.** **Gewerbeverein: Schöllner.**

**Winterbach, OA. Schorndorf, den 12. März 1899.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. treubeforgte  
**Gattin und Mutter,**  
 nach kurzem, schwerem Leiden heute früh 1 Uhr sanft verschieden ist.  
 Die Beerdigung findet Dienstag den 14. d. Mts. nachmittags 5 Uhr in Schönbrunn statt.  
 In tiefer Trauer:  
 der Vater: **Georg Braun, Schullehrer,**  
 der Sohn: **Hermann Braun, Finanzreferendar.**

**Am 1. April 1899**  
 beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:  
 Vom Fels zum Meer, 26 Hefte à 75 Pf.  
 Illustrierte Welt, 26 Hefte à 90 Pf.  
 Buch für Alle, 28 Hefte à 90 Pf.  
 Illust. Chronik der Zeit, 26 Hefte à 25 Pf.  
 Neben Band und Meer, 3,50 M.  
 Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.  
 Leipziger Ill. Zeitung, 7 M.  
 Dohm, 2 M.  
 Gartenlaube, 1,75 M.  
 Größ. Wot, 95 Pf.  
 Quellwasser, 1,50 M.  
 Deutscher Handbuch, 18 Hefte à 40 Pf.  
 Das Kindchen, 2 M.  
 Der gute Kamerad, 2 M.  
 Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.  
 Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.  
 Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50 Pf.  
 Engelhorn's Romanbibl. 26 Bde. à 50 Pf.  
 Romanzeitung, 3,50 M.  
 Kunstliche Jugendpost, 1,50 M.  
 Neue Musikzeitung, 1 M.  
 Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 M.  
 Lustige Blätter, 2 M.  
 Kladderadatsch 2 M. 25 Pf.  
 Das Karrenschiff, 2 M. 25 Pf.  
 Münchener Jugend, 3 M.  
 Simplificismus, 1 M. 25 Pf.  
 Wied's Gewerbezeitung, 3 M.  
 Deutsche Tischlerzeitung, 3 M.  
 Ratgeber im Obst- und Gartenbau, 1 M.  
 Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5,90 M.  
 Deutsche Modenzeitung, 1 M.  
 Die elegante Mode, 1,75 M.  
 Pariser Mode, 1 M. 90 Pf.  
 Illustrierte Mädezeitung, 60 Pf.  
 Große Modenzeitung, 1 M. 95 Pf.  
 Bazar, 2,50 M.  
 Große Modenwelt, 1 M.  
 Modenwelt, 1,25 M.  
 Kinderzarterode, 60 Pf.  
 Mode und Haus, 1 M.  
 Moden-Post, 1,50 M.  
 Dies Blatt gehört der Hausfrau, 1 M. 40 Pf.  
 Fürs Haus, 1 M.  
 Wiener Mode, 2,50 M.  
 Butterick's Modenblatt, 12 Nummern 1 M.

**Zu haben** in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

**Milchlieferung.**  
 Diejenigen, welche gute Milch, das Liter zu 12 ct in das Haus geliefert wünschen, werden gebeten, den täglichen Bedarf und ihre Adresse in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung angeben zu wollen.  
**Martin Glah,**  
 in Rohrdorf.  
**Nagold.**  
**Delikateß-**  
**Rahmkäse**  
 in Stücken à 25 u. 15 Pfennig.  
**Kräuterkäse**  
 stets frisch bei  
**Gottlob Schmid.**

**Wallach**  
 oder 7jährigen hellbraunen Wallach sehr, weil überzählig, dem Verkauf aus  
**Dürz z. Hirsch.**  
**Jfeldshausen.**  
**Schönen**  
**Sommerweizen**  
 und  
**Saatgerste,**  
 mit dem Trieur gereinigt, sowie einige Hundert gebrauchte  
**Hopfenstangen**  
 hat zu verkaufen  
**Hermann Scholder.**

**Jfeldshausen.**  
 Wegen Abräumung einer Baumschule habe ich im Auftrag eine Partie schöne  
**hochst.**  
**Apfelbäume**  
 zu bedeutend billigem Preis zu verkaufen.  
**J. Geigle,**  
 Baumwort.

**Nagold.**  
 Prima neue  
**Corinthen**  
 sind wieder eingetroffen bei  
**Christ. Schwarz.**  
**Nagold.**  
**Delikateß-Filder-**  
**Sauerkraut**  
 bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
**Gottlob Schmid.**  
 Die amtlich empfohlene Schrift:  
**Ratsschlage**  
 über den  
**Blitzschutz der Gebäude**  
 von Daurat Findeisen.  
 Mit 142 in den Text gedruckten Abbildungen.  
 Kartonierte Preis 2 M. 50 ct.  
 (Nach dem 31. März 1899 erhöht sich der Preis auf 4 M. für das broschürte Exemplar.)  
 ist vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
 Buchhandlung.

**Kessler Sect**  
 Achtung deutsche Schenkwesen-Kellerei.  
 Gegr. 1844.  
 G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten  
 Esslingen.

**Lehrerergangsverein und Filialverein!**  
 Mittwoch, den 15. ds. Mts. 3 Uhr. Geim. Besprechung von Standesangelegenheiten. Einzug von Beiträgen.  
**Jäger. Bentele.**

**Nagold.**  
 Sonntag 5. März wurde ein  
**Gut verwechselt,**  
 bitte, denselben umzutauschen im Gasthof zum „Schwarzen Adler.“

**Nagold.**  
**Lehrling-Gesuch.**  
 Ein Knabe aus guter Familie mit guten Schulkenntnissen, der Lust hätte, das Malergewerbe zu erlernen, sände nach auswärts unter sehr günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle. Auskunft erteilt gerne  
**Maler Gerspeler.**

**Nagold.**  
**Schreiner-**  
**Lehrlingsgesuch.**  
 Ein kräftiger Junge findet gute Lehrstelle bei  
**Gottfried Klingel.**

**Schreiner-**  
**Lehrlingsgesuch.**  
 Ein kräftiger Junge findet gute Lehrstelle bei  
**Christian Lamparter,**  
 Gatterbach.

**Rohrdorf.**  
**Schreiner-Gesuch.**  
 Ein jüngerer Arbeiter kann sofort eintreten bei  
**H. Wieland,**  
 Schreinermeister.

**Teinach.**  
 2 kräftige  
**Schreiner**  
 finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
**G. Waigeler.**

**Nagold.**  
**Mädchengesuch.**  
 Ein 14-15jähriges Mädchen aus ordentlicher Familie, welches Liebe zu Kindern hat, wird für sofort oder später gesucht. Näheres durch die Redaktion.

**Gesucht**  
 wird ein geordnetes, fleißiges  
**Mädchen,**  
 das schon in besserem Hause gedient hat, für Küche und Haushaltung nach auswärts bei gutem Lohn.  
 Näheres zu erfragen b. d. Red. d. Bl.

**Nagold.**  
 Nächsten Donnerstag den 16. März verlaufe einen Wurf starke  
**Milch-**  
**schweine**  
 von der großen Yorkshire-Rasse.  
**Christian Schou.**

**Fruchtpreise:**  
**Nagold, 11. März 1899.**

Neuer Dinkel	6	5 92	5 80
Weizen	10	9 40	9 20
Roggen	8 30	8 25	8 20
Gerste	8 40	8 19	8
Haber	8	7 83	7 50
Bohnen	7	6 90	6 80
Ersparfamen	18		

**Wittualienpreise:**  
 1 Pfund Butter . . . . . 70-75  
 2 Eier . . . . . 102

**Altensteig, 8. März 1899.**

Neuer Dinkel	6 40	6 37	6 30
Haber	8	7 79	7 70
Gerste	8	8 50	
Weizen	9	9 30	
Roggen	9	8 85	8 20
Welschorn	8	8 50	